



Martin Schongauer, Der Erzengel - Michael,
Kupferstich, Lehrs 63. zwischen 1480 und 1485¹

Heilige im Breisacher Münster

Der Heilige Erzengel Michael

Dr. Erwin Grom

In unserem St. Stephansmünster beherbergen wir bildliche Darstellungen von 33 Heiligen. Heilige sind mehr als nur der Stoff, aus dem schöne Geschichten gemacht wurden: »Heilige sind die, welche mit ihrem Wesen und Leben verkünden, dass Gott lebt«, meinte Nathan Söderblom, schwed. Bischof und Friedensnobelpreisträger (1866-1931). Ein unbekannter Autor drückte es so aus: »Heilige sind Fenstern gleich, durch die Gottes Liebe wie die Sonne strahlt. Durch ihr Reden und Handeln machen sie durch alle Zeiten hindurch uns Gott erfahrbar: nah, liebevoll, lebendig.«
Im Breisacher Münster begegnen wir Erzengel Michael im Chorgestühl und je nach Sichtweise im Schongauergemälde auf der Südseite (Einzug der Seligen ins Paradies) sowie in einem der Fenster von Valentin Feuerstein. Der Name Michael, der im Hebräischen eine Frage ist, bedeutet: Wer ist wie Gott?

Die Bibel nennt 4 Engel mit Namen: Michael, Gabriel, Raphael und Uriel, Michael als Engelsfürst wird im Alten Testament vielfach im Zusammenhang mit heilsgeschichtlich bedeutsamen Ereignissen genannt. So war es nach der Bibel Michael, - der Adam und Eva aus dem Paradies vertrieb und die verschlossene Paradiespforte bewachte - der Hagar und ihrem Sohn Ismael die rettende Quelle in der Wüste zeigte, in die sie die eifersüchtige Sara, die Frau Abrahams, vertrieben hatte - der als einer der drei Männer Abraham bei den Eichen von Mamre besuchte.

Im Neuen Testament wird Michael im Judasbrief das erste und einzige Mal als Erzengel bezeichnet. In der Apokalypse des Johannes ist es Michael, der mit seiner Posaune die Toten erweckt, der die Frau mit dem Kinde befreit und im letzten, im endzeitlichen Kampf den Drachen, das Sinnbild des Teufels, besiegt. Häufig wird im Geschehen des Jüngsten Gerichts Michael auch als Seelenwäger dargestellt. Die Vorstellung, das einst das Gute, das ein Mensch getan hat, gegen das Böse aufgewogen wird, findet sich bereits bei den alten Ägyptern.

Herausragende Darstellungen des Seelenwägers Michael stammen von Hans Memling (Danzig) und Roger van der Weyden (Beaune).

Suchen wir Michael, den vornehmsten der Engel, den Fürsten der Kirche, den Kämpfer für Gott in unserem Münster:

Wir finden Michael auf der Südseite des Chorgestühls in der Seitenwange, die die Sakristeitür westwärts begrenzt.

Wenn die Bibel erzählt, daß es Michael war, der mit dem Flammenschwert Adam und Eva nach dem Sündenfall aus dem Paradies vertrieb und das verschlossene Paradiestor bewachte, dann ist es ein spekulativer, aber reizvoller Gedanke, in dem großen Engel in Martin Schongauers Einzug ins Paradies, ebenfalls den Erzengel Michael zu vermuten. Im Weihnachtslied "Macht hoch die Tür, die Tor macht weit" singen wir ja: der Cherub steht nicht mehr dafür (davor), Gott sei Lob Ehr und Preis.

In der jüdischen Tradition gilt Michael als der vornehmste der drei Männer, die Abraham bei den Eichen von Mamre besuchen und ihm kundtun, daß er einen Sohn von der ebenfalls hochbetagten Sara bekommen werde. Sara, die dem Gespräch im Zelt verborgen lauschte, lachte: Den ihnen geschenkten Sohn nannten sie Isaak, was im Hebräischen „er/sie lachte“ bedeutet. Diese Szene hat Valentin Feuerstein im 2. Fenster auf der Südseite dargestellt:

Das Jüngste Gericht,
Flügelaltar des niederländischen Malers
Roger van der Weyden¹



¹Die in diesen Bildern gezeigten Kunstwerke und deren Reproduktionen sind weltweit gemeinfrei.



Roma et la PASTURE (Aveugle)
1399-1400



Michael auf der Südseite des Chorgestühls in der
Seitenwange, Sakristeitur westwärts
Münster Breisach



Hans Memling: Jüngstes Gericht
Ausschnitt (um 1470), Danzig¹



Michael der vornehmste der drei Männer
Valentin Feuerstein im 2. Fenster
auf der Südseite, Münster Breisach

Die drei Engel/Männer in zartem Blau, links kniend Abraham mit einem tiefblauen Mantel und hinter Sara, die dem Gespräch lauscht. In der christlichen Tradition beginnt die Verehrung Michaels bereits im 4. Jahrhundert. An einem 29. September (nach 440) weihte Papst Leo I (der Große) in Rom Michael eine Kirche. Am 8. Mai 492 soll Erzengel Michael in einer Grotte im apulischen Gargano erschienen sein und wird dort bis heute verehrt. Unzählige Kirchen wurden Michael geweiht, eine der berühmtesten ist die 709 von Bischof Autbert von Avranches begonnene Kirche Mont St. Michel in der Normandie, bis heute Pilgerziel von

Millionen und UNESCO Kulturerbe. Nachdem das Patronatsfest im Laufe der Kirchengeschichte mehrfach im Kalender verlegt wurde, wird nun seit 1969 am 29. September den Erzengeln Michael, Gabriel und Raphael gedacht. Im Volksglauben ist der Erzengel Michael tief verwurzelt. Er ist Patron der katholischen Kirche, der Polizei, Waagenhersteller, Apotheker, Ritter, Soldaten, Fallschirmjäger und nicht zuletzt der Deutschen (ob „der deutsche Michel“ sich darauf bezieht, ist umstritten) Viele Kirchen in unserer Nachbarschaft haben St. Michael als Kirchenpatron: Niederrotweil und Gündlingen seien stellvertretend genannt.